

Drucksache:
0311/2018/BV

Datum:
26.09.2018

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement
Dezernat IV, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Dezernat V, Amt für Liegenschaften und Konversion
Dezernat V, Eigenbetrieb Städtische Beteiligungen

Betreff:

**Betriebshof Heidelberg: Standortentscheidung
(ersetzt Drucksache 0399/2017/BV)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 19. Dezember 2018

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Wieblingen, Bergheim	11.10.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	24.10.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	07.11.2018	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	22.11.2018	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Wieblingen und Bergheim, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 zur Kenntnis und stimmt der Verlagerung des Betriebsgeländes der Rhein-Neckar-Verkehr-GmbH (rnv) von der Bergheimer Straße auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs zu.*
- 2. Die Verlagerung soll in der Variante 3 „offenen Abstellung der Stadtbahnen“ mit einer Investitionssumme von rund 62 Millionen Euro vor Abzug der Fördermittel umgesetzt werden.*
- 3. Der Vertreter der Stadt Heidelberg in der Gesellschafterversammlung der rnv möchte sämtlichen, für die Projektumsetzung notwendigen Beschlüssen, in der Gesellschafterversammlung der rnv zustimmen. Auf die Erteilung einer abweichenden Weisung wird verzichtet.*

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe hierzu Anlage 3 - Erläuterungen zum Vergleich der Planungen, Anlage 4 - Tabellarischer Vergleich der Planungen und Anlage 5 - Grundstückserlöse.

Zusammenfassung der Begründung:

Die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 (siehe Vorlagen 0399/2017/BV und 0402/2017/BV) werden dargestellt. Die Planungen für eine Verlagerung des Betriebshofes wurden anhand der Arbeitsaufträge weiter konkretisiert. Der Zeitdruck entsteht durch die Sanierungsbedürftigkeit des heutigen Betriebshofstandortes an der Bergheimer Straße. Im Vergleich der Varianten wird die Variante 3 „offene Abstellung der Stadtbahnen“ zur Umsetzung empfohlen.

Mit der vorliegenden Vorlage 0311/2018/BV wird die Vorlage 0399/2017/BV ersetzt.

Sitzung des Bezirksbeirates Wieblingen und Bergheim vom 11.10.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung der Bezirksbeiräte Wieblingen und Bergheim vom 11.10.2018

2 **Betriebshof Heidelberg: Standortentscheidung (ersetzt Drucksache 0399/2017/BV)** Beschlussvorlage 0311/2018/BV

Erster Bürgermeister Odszuck führt anhand einer PowerPoint-Präsentation (siehe Anlage 07 zur Drucksache 0311/2018/BV) ausführlich in die Thematik ein. Er geht dabei auf folgende Punkte ein:

- Worum geht's? Kurzhistorie zu Bergheim (-West)
- Entwicklungen in Bergheim-West
- Wie geht's weiter mit dem Betriebshof?
- Wie soll sich Bergheim-West weiterentwickeln? (Schlüsselgrundstück: Betriebshof)
- Standortuntersuchungen: Großer Ochsenkopf und Airfield

Danach erteilt er Herrn Straßburger von der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) das Wort. Anhand einer Präsentation (siehe Anlage 06 zur Drucksache 0311/2018/BV) geht er zunächst auf den in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.02.2018 erteilten Arbeitsauftrag an die Verwaltung ein. Anschließend erläutert er die drei Varianten am Standort „Großer Ochsenkopf“ sowie die Variante an der Speyerer Straße / dem Airfield (siehe auch Anlagen 01 und 02 zur Drucksache 0311/2018/BV). Abschließend gibt er mit einem Vergleich der Planungen (siehe auch Anlagen 03 und 04 zur Drucksache 0311/2018/BV) einen Überblick über die verschiedenen Varianten und erläutert beziehungsweise begründet die Varianten-Empfehlung der Verwaltung und der rnv.

Im Anschluss beantworten er und Erster Bürgermeister Odszuck (Verständnis-)Fragen seitens der Mitglieder der Bezirksbeiräte zu den verschiedenen Standorten – im Wesentlichen bezüglich der zeitlichen Umsetzung, einer möglichen Verzögerung durch Klagen, den Fördermöglichkeiten, den Gesamtkosten, des Schall- / Lärmschutzes und der möglichen Ausgleichfläche für den Großen Ochsenkopf, sollte der Betriebshof dorthin verlagert werden.

Danach melden sich zu Wort:

Bezirksbeirat Bergheim:

Bezirksbeirätin Weber, Bezirksbeirätin Schwitzer, Bezirksbeirat Braun, Bezirksbeirat Funck

Bezirksbeirat Wieblingen:

Bezirksbeirätin Kreckel-Arslan, Bezirksbeirat Kurilenko, Bezirksbeirätin Dr. Buyer

sowie die Stadträte Rothfuß und Kutsch.

In der Aussprache wird die ungleiche Planungstiefe der beiden Standorte kritisiert. Beim Großen Ochsenkopf sei man schon wesentlich weiter mit den Planungen, was sich auf das Airfield nachteilig auswirke. Außerdem sei die Fläche am Großen Ochsenkopf ökologisch wertvoller als das Airfield und damit erhaltenswerter.

Ein Argument für die Verlagerung sei auch, dass Bergheim-West aus städtebaulicher Sicht eine große Chance erhalte, wenn der Betriebshof nicht am heutigen Standort verbleibe.

Die Stadträte Rothfuß und Kutsch halten die Entscheidung, die Konversionsfläche Airfield weiter zu vertiefen, für gut und richtig. Hier habe man eine „Win-Win-Situation“: Eine neue Trasse und eine zukunftsfähige Bauweise.

Stadtrat Rothfuß könne allerdings nicht nachvollziehen, warum eine zeitliche Umsetzung auf dem Airfield mindestens zehn Jahre in Anspruch nehmen solle.

Weiter führt er aus, ein Neubau des Betriebshofes am Standort Bergheimer Straße sei im Vergleich der Planungen (siehe Anlage 04 zur Drucksache) mit 87,7 Millionen Euro angesetzt. In den alten Vorlagen seien Beträge zwischen 73 und 75 Millionen Euro veranschlagt gewesen. Sei bei der Variante für 88 Millionen Euro ein begrüntes / begehbare Dach dabei oder woher komme die Erhöhung? Er bittet darum, bis zur Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 24.10.2018 zu klären, wie die Preissteigerung zustande gekommen sei.

Des Weiteren wünscht er sich eine Auflistung der Betriebskosten bei den drei Varianten am Großen Ochsenkopf.

Erster Bürgermeister Odszuck erklärt, die Informationen könne man nachreichen.

Nach Abschluss der Diskussionsrunde möchte Erster Bürgermeister Odszuck zur Abstimmung kommen und stellt zunächst fest, dass der **Bezirksbeirat Wieblingen beschlussunfähig** ist und somit **nicht an der Abstimmung teilnehmen** darf.

Bezirksbeirätin Schwitzer kündigt an, dass **aus der Mitte des Bezirksbeirates Bergheim ein Antrag** formuliert worden sei, den man nach der Ablehnung des Beschlussvorschlags der Verwaltung einbringen möchte.

Erster Bürgermeister Odszuck stellt daraufhin den **Beschlussvorschlag der Verwaltung** wie folgt zur Abstimmung:

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Wieblingen und Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 zur Kenntnis und stimmt der Verlagerung des Betriebsgeländes der Rhein-Neckar-Verkehr-GmbH (rnv) von der Bergheimer Straße auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs zu.*

2. *Die Verlagerung soll in der Variante 3 „offenen Abstellung der Stadtbahnen“ mit einer Investitionssumme von rund 62 Millionen Euro vor Abzug der Fördermittel umgesetzt werden.*
3. *Der Vertreter der Stadt Heidelberg in der Gesellschafterversammlung der rnv möchte sämtlichen, für die Projektumsetzung notwendigen Beschlüssen, in der Gesellschafterversammlung der rnv zustimmen. Auf die Erteilung einer abweichenden Weisung wird verzichtet.*

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1 : 9 : 0 Stimmen

Im Anschluss verliest er den **Antrag** aus der Mitte des Bezirksbeirates Bergheim:

Neuer Beschlussvorschlag:

1. Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Standort Speyerer Straße / Airfield ist zum jetzigen Zeitpunkt die beste Variante und wird weiter geprüft, bis er die Planungstiefe der anderen Standortvorschläge erreicht hat.

Begründung:

Auf Grundlage der bis jetzt durchgeführten Untersuchungen erscheint dem Bezirksbeirat Bergheim der Standort Speyerer Straße / Airfield aus folgenden Gründen als besonders geeignet:

- Vorteile beim Klimaschutz durch Erhalt der Frischluftschneise auf dem Ochsenkopf.
 - Die bereits versiegelte Fläche des Airfields weist eine eher niedrige Biotopqualität auf.
 - In Zukunft ist mit einem Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) zu rechnen. Bei diesem Standort ist eine Kapazitätserweiterung möglich.
 - Der Standort unterstützt und verstärkt die geplante Anbindung des Patrick-Henry-Villages (PHV) an das städtische Mobilitätsnetz.
2. Es soll keine Verlagerung des Betriebshofes auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf erfolgen. Der Große Ochsenkopf soll als Grünfläche umgewidmet, erhalten und aufgewertet werden.
 3. Im Falle einer Verlagerung des Betriebshofes auf das Airfield fordern wir weiterhin:
 - dass auf dem Areal des bisherigen Betriebshof-Standorts in Bergheim-West mindestens 40 Prozent Freifläche entsteht, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.

- dass die Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände in Bergheim-West im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein sozial durchmischtes Quartier erfolgt und im Wesentlichen durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) und Baugruppen umgesetzt wird.
- dass bei einer Gestaltung des Geländes in Bergheim-West auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur (durch frühzeitige Bürgerbeteiligung und eventuell Architektenwettbewerb) geachtet wird und die Erdgeschoss-Flächen mit Cafés, Läden, Büros et cetera öffentlich zugänglich sind und somit zu einem lebendigen Quartier für alle Bürger beitragen.

Bezirksbeirat Funck bittet darum, die Punkte getrennt zur Abstimmung zu stellen.

Erster Bürgermeister Odszuck stellt sodann den **1. Punkt** zur Abstimmung:

1. Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Standort Speyerer Straße / Airfield ist zum jetzigen Zeitpunkt die beste Variante und wird weiter geprüft, bis er die Planungstiefe der anderen Standortvorschläge erreicht hat.

Begründung:

Auf Grundlage der bis jetzt durchgeführten Untersuchungen erscheint dem Bezirksbeirat Bergheim der Standort Speyerer Straße / Airfield aus folgenden Gründen als besonders geeignet:

- Vorteile beim Klimaschutz durch Erhalt der Frischluftschneise auf dem Ochsenkopf.
- Die bereits versiegelte Fläche des Airfields weist eine eher niedrige Biotopqualität auf.
- In Zukunft ist mit einem Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) zu rechnen. Bei diesem Standort ist eine Kapazitätserweiterung möglich.
- Der Standort unterstützt und verstärkt die geplante Anbindung des Patrick-Henry-Villages (PHV) an das städtische Mobilitätsnetz.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Danach stellt er den **2. Punkt** zur Abstimmung:

2. Es soll keine Verlagerung des Betriebshofes auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf erfolgen. Der Große Ochsenkopf soll als Grünfläche umgewidmet, erhalten und aufgewertet werden.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 7 : 2 : 1 Stimmen

Als letztes stellt er den **3. Punkt** zur Abstimmung:

3. Im Falle einer Verlagerung des Betriebshofes auf das Airfield fordern wir weiterhin:
- dass auf dem Areal des bisherigen Betriebshof-Standorts in Bergheim-West mindestens 40 Prozent Freifläche entsteht, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.
 - dass die Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände in Bergheim-West im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein sozial durchmischtes Quartier erfolgt und im Wesentlichen durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) und Baugruppen umgesetzt wird.
 - dass bei einer Gestaltung des Geländes in Bergheim-West auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur (durch frühzeitige Bürgerbeteiligung und eventuell Architektenwettbewerb) geachtet wird und die Erdgeschoss-Flächen mit Cafés, Läden, Büros et cetera öffentlich zugänglich sind und somit zu einem lebendigen Quartier für alle Bürger beitragen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen bei 1 Enthaltung

Neue Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates Bergheim:

1. *Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

Der Standort Speyerer Straße / Airfield ist zum jetzigen Zeitpunkt die beste Variante und wird weiter geprüft, bis er die Planungstiefe der anderen Standortvorschläge erreicht hat.

Begründung:

Auf Grundlage der bis jetzt durchgeführten Untersuchungen erscheint dem Bezirksbeirat Bergheim der Standort Speyerer Straße / Airfield aus folgenden Gründen als besonders geeignet:

- *Vorteile beim Klimaschutz durch Erhalt der Frischluftschneise auf dem Ochsenkopf.*
- *Die bereits versiegelte Fläche des Airfields weist eine eher niedrige Biotopqualität auf.*
- *In Zukunft ist mit einem Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) zu rechnen. Bei diesem Standort ist eine Kapazitätserweiterung möglich.*
- *Der Standort unterstützt und verstärkt die geplante Anbindung des Patrick-Henry-Villages (PHV) an das städtische Mobilitätsnetz.*

2. *Es soll keine Verlagerung des Betriebshofes auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf erfolgen. Der Große Ochsenkopf soll als Grünfläche umgewidmet, erhalten und aufgewertet werden.*
3. *Im Falle einer Verlagerung des Betriebshofes auf das Airfield fordern wir weiterhin:*
 - *dass auf dem Areal des bisherigen Betriebshof-Standorts in Bergheim-West mindestens 40 Prozent Freifläche entsteht, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.*
 - *dass die Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände in Bergheim-West im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein sozial durchmischtes Quartier erfolgt und im Wesentlichen durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) und Baugruppen umgesetzt wird.*
 - *dass bei einer Gestaltung des Geländes in Bergheim-West auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur (durch frühzeitige Bürgerbeteiligung und eventuell Architektenwettbewerb) geachtet wird und die Erdgeschoss-Flächen mit Cafés, Läden, Büros et cetera öffentlich zugänglich sind und somit zu einem lebendigen Quartier für alle Bürger beitragen.*

gezeichnet
Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: Beschlussempfehlung der Verwaltung abgelehnt, neuer Beschlussempfehlung zugestimmt

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 24.10.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 24.10.2018

2 **Betriebshof Heidelberg: Standortentscheidung (ersetzt Drucksache 0399/2017/BV)** Beschlussvorlage 0311/2018/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner führt in das Thema ein. Der Gemeinderat hatte den Wunsch, auch den Standort „Airfield“ in die Prüfung mit einzubeziehen, entsprechende Vorbewertungen wurden dazu getroffen. Der Vorschlag der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) zur Gebietsentwicklung der unterschiedlichen Flächen kam zu dem Ergebnis, dass eine Variante auf dem Ochsenkopf zu realisieren ist. Grundlage der Variante ist eine offene Bauweise, die Investitionssumme beträgt rund 60 Millionen Euro vor Abzug der Fördermittel. Jetzt ist es erforderlich, auch um Rechtssicherheit für die rnv zu schaffen, eine Entscheidung zu treffen.

Danach informiert Herr Straßburger (rnv) mit einer Präsentation (Anlage 10 der Drucksache 0311/2018/BV) über das Ergebnis der durch die rnv geprüften Standortvarianten.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner dankt für den Vortrag und ergänzt, dass das Airfield momentan als Freifläche diskutiert werden soll und die Fläche durch eine Verlegung des Betriebshofs dorthin zur Gewerbefläche werden würde. Die einzelnen Standorte werden in den Stadtteilen Pfaffengrund, Kirchheim, Bergheim und Wieblingen natürlich unterschiedlich diskutiert und priorisiert, wir müssen hier alle Argumente einbeziehen, abwägen und dann eine Entscheidung treffen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner eröffnet die Aussprache:

Stadträtin Prof. Dr. Schuster erläutert den Sachantrag der SPD-Fraktion (Anlage 09 der Drucksache 0311/2018/BV), der zum Ziel hat, dass der Betriebshof am jetzigen Standort neu gebaut wird nach dem Konzept in Anlage 04 (Standort: Bergheimer Straße – Variante: Neubau 2014) mit dem in der Tabelle der Anlage 04 aufgeführten Budget von 87.700.000 Euro. Sie führt aus, dass es nachvollziehbar und legitim sei, dass für die Bezirksbeiräte die Bedarfe ihres jeweiligen Stadtteils Grundlage ihrer Entscheidungen sind, sie betont aber, dass dieser Ausschuss seine Entscheidungen zum Wohle der Gesamtstadt zu treffen habe. Als Gründe für den Neubau des Betriebshofs am Standort Bergheimer Straße werden die Leerkilometerzahl angeführt, der dringende Handlungsbedarf, die schnellere Realisierung des Projekts an diesem Standort und die Schaffung der Grünfläche auf dem Dach für die Bevölkerung. Dass diese Maßnahme nicht schon längst umgesetzt ist, lag an der damaligen Reduzierung der Fördermittel und nach ihr vorliegenden neusten Informationen sollen diese wieder erhöht werden. Die Variante „Standort Ochsenkopf“ wird seitens der SPD kritisch gesehen. Diese Fläche wird als Grünfläche empfunden und soll auch eine solche bleiben, das „Entwicklungskonzept Bergheim-West“ bringt klar zum Ausdruck, dass es in Bergheim an Grünflächen mangelt. Das Airfield sei, als Herzstück des geplanten Landwirtschaftsparks mit urbanen Freizeitgestaltungsflächen für ganz Heidelberg, ebenfalls nicht als Standort für den Betriebshof geeignet. Somit spricht alles für einen Neubau des Betriebshofs am alten Standort.

Es melden sich weiter zu Wort:

Stadtrat Rehm, Stadtrat Rothfuß, Stadtrat Ehrbar, Stadtrat Pfeiffer, Stadtrat Eckert, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadträtin Winter-Horn, Stadtrat Holschuh, Stadtrat Zieger, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Steinbrenner, Stadtrat Michalski

Folgende Hauptargumente und Fragen werden vorgetragen:

- Stadtrat Rehm: für Die Heidelberger scheidet das Airfield als ungeeigneter Standort aus. Der Standort Ochsenkopf wird als geeignet gewertet. Dem Argument, dass es sich um eine erhaltenswerte Grünfläche handelt können sie sich nicht anschließen, außerdem bietet eine Verlagerung des Betriebshofs die Möglichkeit, im Herzen von Bergheim eine neue Grünfläche zu schaffen. Herr Rehm stellt die Frage nach dem zu erwartenden weiteren Flächenverbrauch für die Streckenanbindung von einem passenden Gleisanschluss zum Airfield. Eine grobe Berechnung seitens der rnv wird mit circa 20.000 m² beziffert.
- Stadtrat Rothfuß: Die Grünen sehen weder eine Lösung darin, den Betriebshof auf den Ochsenkopf zu verlegen noch ihn am alten Standort zu belassen. Sie schlagen vor, sowohl die Ochsenkopfwiese zu erhalten/zu sichern als auch Bergheim zu entwickeln mit Wohnen und Geschäften am derzeitigen Betriebshofstandort. Dafür soll der Betriebshof auf das Airfield verlegt werden, in dieser Fläche wird großes Entwicklungspotential gesehen. Die Planungen hierfür sollen, auch in Zusammenhang mit der Anbindung von PHV, weiterbetrieben und beschleunigt werden. Der einstimmige Beschluss des Bezirksbeirats Bergheim wird unterstützt und hier als Antrag zur Abstimmung eingebracht.
- Von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner kommt der Hinweis, dass man aufpassen muss, dass in der Öffentlichkeit kein falscher Eindruck entsteht. Gestern haben sich die Bezirksbeiräte Bahnstadt, Kirchheim, Pfaffengrund und Weststadt in ihrer gemeinsamen Sitzung erstmals mit dem Thema „Straßenbahnanschluss Patrick-Henry-Village bis Schwetzingen“ auseinandergesetzt und sie wollen sich damit vertiefend beschäftigen und inhaltlich damit auseinandersetzen, unabhängig von der Standortfrage des Betriebshofs. Die Bezirksbeiräte Bergheim, Wieblingen haben letzte Woche in einer gemeinsamen Sitzung zum Thema „Betriebshof Heidelberg: Standortverlegung“ die Beschlüsse gefasst, über die abgestimmt werden soll.
- Für Stadtrat Ehrbar hat sich noch einmal bestätigt, dass der geplante Standort der Beste ist. Der Ochsenkopf ist als Gewerbegebiet ausgewiesen und auch wenn der Betriebshof nicht dorthin verlegt wird, besteht für andere Interessenten die Möglichkeit, sich dort anzusiedeln. Für Bergheim bietet sich durch eine Verlegung des Betriebshofs eine große Chance. Er ist irritiert darüber, dass die Grünen sich sonst immer für die Mitnahme der Bürgerschaft stark machen, in diesem Fall aber ihr Handeln auf der Einstellung / Meinung eines einzigen Stadtteils/Bezirksbeirats basiert.
- Stadtrat Pfeiffer vertraut auf die 2014 getroffenen Planungen und Entscheidungen. Bei einer Verlagerung würde seiner Meinung nach der Radweg „Schwarzer Weg“ als Angstraum entstehen. Er plädiert für ein mutiges „Zurück in die Zukunft“ und spricht sich für den Neubau am alten Standort aus.

- Stadtrat Eckert fragt nach, ob es richtig sei, dass der Standort Bergheim für die neu bestellten Bahnen nicht ausreicht. Diese Aussage ist richtig für den jetzigen Ausbauzustand des Betriebshofs, wenn die Planungen von 2014 umgesetzt wären, wäre dafür die nächsten 5-10 Jahre genug Kapazität. Für weitere Kapazitätsausweitungen, wie jetzt schon geplant, wäre der Platz aber nicht mehr ausreichend. Was die Verkehrswende bringt weiß keiner, auch aus diesem Grund ist die Planung am Standort nicht zukunftsträchtig. Dazu kommt die Frage wie der laufende Betrieb mit Neubaumaßnahmen zu vereinbaren wäre. Antwort rnv: Kosten sind mit kalkuliert, geplant ist ein temporäres Ausweichen von Teilen des Fuhrparks nach Edingen, es gibt aber schon jetzt „Konkurrenzanfragen“ zum Abstellen von Bahnen aus Mannheim, da dort der Standort Käfertal geschlossen wird. In Bezug auf die zeitliche Umsetzung unterscheiden sich die beiden Varianten kaum. Das Airfield ist Stadtrat Ehrbar zu weit abgelegen, eine Nutzung als Betriebshofstandort würde die Entwicklungsmöglichkeiten der Airfieldfläche verbauen. Er unterstützt es auch nicht, dass Bereiche, wie zum Beispiel der Ochsenkopf, die als Gewerbegebiet ausgewiesen sind, eine Umnutzung zum Beispiel zur Grünflächen erfahren. Es dürfen auf diese Weise keine wirtschaftlichen und Ansiedlungsmöglichkeiten entfallen, denn damit entfallen Arbeitsplätze, die Heidelberg dringend nötig hat.
- Stadtrat Dr. Weiler-Lorenz merkt an, dass Stadträtin Schuster alle Argumente genannt hat und er sich dem Vorschlag, den alten Standort zu ertüchtigen, anschließt. In Erinnerung rufen möchte er noch kurz, wie die Diskussion in Bergheim gelaufen ist: beim ersten Aufschlag war die Bereitschaft in Bergheim vorhanden, den alten Standort zu ertüchtigen, die Variante Ochsenkopf wurde komplett abgelehnt. Nachdem nun das Airfield ins Spiel gebracht worden war logische Folge, dass Bergheim sich über die Möglichkeit freut, zwei Grünflächen zu erhalten, die beiden anderen Stadtteile, die durch die neue Lage des Betriebshofs tangiert sind, dieses nun ablehnen. Er ist sich sicher, dass, wenn die Bergheimer heute gefragt werden würden, der Standort Bergheimer Straße gewünscht werden würde. Richtig sei auch, dass es die Diskussion um die Trassenführung ins PHV erst durch die Standortdiskussion in Gang gekommen. Sowieso müsste erst der neue Stadtentwicklungsplan diskutiert werden, dann das Verkehrskonzept und in diesem Rahmen dann die Prüfung der Trassenführung ins PHV erfolgen. Diese grundsätzlichen Fragen sollten nicht am Betriebshofstandort aufgehängt werden. Die Urbanität, die man mit der Verlegung des Betriebshofs und der Neubebauung auf dem Ochsenkopf zu erreichen glaubt ist nur marginal, Entlastung wird nur durch die Herausnahme des Durchgangsverkehrs erreicht. Und eine Standorterweiterung des Betriebshofs wäre in Richtung Emil-Maier-Straße / Dezernat 16 denkbar.
- Erster Bürgermeister Odszuck stimmt der Aussage zu, dass es natürlich wünschenswert ist, zunächst ein Stadtentwicklungskonzept und einen Verkehrsentwicklungsplan zu haben, bevor eine solche Standortentscheidung zu treffen ist, dies würde jedoch eine weitere zeitliche Verschiebung bedeuten, was nicht akzeptabel ist. Dass heute noch so viele die alten Planungen als richtig erachten überrascht ihn allerdings, da sich die Rahmenbedingungen seit 2014 stark verändert haben. Seit 2014 hat eine Mobilitätswende begonnen und im Februar 2018 hat der Haupt- und Finanzausschuss gesagt, dass es wichtig ist, eine Mobilitätsreserve zu bilden. Das Straßenbahn- und Busnetz soll erweitert, Takte sollen verdichtet, der Modal Split verbessert werden, dafür werden mehr Fahrzeuge benötigt. Und um diese Kapazitätserweiterungen unterzubringen, wird ein anderer Standort als die Bergheimer Straße gebraucht. Zu den Finanzen: einzelne Teilaspekte dürfen nicht losgelöst betrachtet werden zum Beispiel nur die Leerkilometer. Hier ist eine ganzheitliche Betrachtung erforderlich. Wirtschaftlich und auch gesellschaftlich macht der Standort Bergheim keinen Sinn, wenn man an eine innerstädtische Stadtentwicklung in Bergheim glaubt und der Aspekt der Zukunftsfähigkeit ist das eigentliche KO-Kriterium für diesen Antrag.

- Stadträtin Winter-Horn bringt ein, dass für ihre Partei die Zukunftsfähigkeit eines Standortes ausschlaggebend ist und das innerstädtische Entwicklungspotential wesentlich höher erachtet wird als der Erhalt der Grünfläche am Ochsenkopf. Und der Vorschlag der Grünen, das Airfield zu überplanen, was die Zerstörung von der mit Abstand größten Grünfläche (40.000 m²) nach sich zieht ist nicht tragbar. Der Anschluss PHV ist wichtig, muss aber nicht zwingend über das Airfield oder die Speyerer Straße erfolgen, dazu gibt es noch andere Planungen und man steht jetzt erst am Beginn der Diskussion.
- Stadtrat Holschuh fragt, ob, wie in der Vorlage „Airfield bis zu 10 Jahre“ oder wie in der RNV-Folie „Airfield mindestens 10 Jahre“ zutreffend ist. Er möchte die fehlenden Unterlagen „Zuwegung zum Betriebshof am Airfield“ haben, um den Standort Airfield genauso behandeln und prüfen zu können wie die beiden anderen Standorte. Er führt auch an, dass sich die Bedingungen seit 2014 geändert haben und seine Partei sich deshalb vollkommen neu geöffnet hat. Deshalb wird nicht mehr am alten Standort Bergheim festgehalten, sondern es soll unabhängig von Bergheim und vom Ochsenkopf auch der neue Standort Airfield so vertiefend geprüft werden wie die beiden anderen. Seine Partei stimmt deshalb weder dem Vorschlag der SPD noch dem der Verwaltung zu. Fatal wäre es allerdings, wenn am Schluss gar keine Entscheidung getroffen wird sowohl für die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter als auch für die Zukunftsfähigkeit der Stadt / des ÖPNV. Daher und um auch keine weitere Zeit mehr zu verlieren appelliert Stadtrat Holzschuh an alle Fraktionen, ob es nicht möglich ist, sich darauf zu verständigen, den Vorschlag Airfield ganz genau zu prüfen.
- Stadtrat Zieger: DIE LINKE / PIRATEN werden den SPD-Vorschlag unterstützen, eine mögliche schnelle Entscheidung und der Aspekt der Arbeitssicherheit sprechen dafür. Die bisherigen weiteren Prüfaufträge (zum Beispiel Tieferlegung Ochsenkopf, Airfield) haben schon zu Zeitverzögerungen geführt. Wenn aber wirklich noch einmal weiter geprüft werden soll, ist auch der alte Standort an der Bergheimer Straße miteinzubeziehen.
- Stadträtin Schuster merkt an, dass es unverantwortlich ist, heute eine vertiefende Planung für das Airfield zu verlangen. Wenn man die bisherigen Redebeiträge nimmt, zeichnet sich eine Mehrheit ab und wenn die Grünen sich noch entscheiden, geschlossen für den einen oder anderen Vorschlag zu stimmen, hätte man eine Mehrheit. Falls nicht, muss die Grünenfraktion dann auch die Verantwortung dafür übernehmen, dass es an ihnen liegt, dass keine Entscheidung getroffen werden kann. Stadträtin Schuster formuliert als Aufsichtsratsmitglied ihr Befremden über Aussage des Ersten Bürgermeisters Odszuck: vor fünf Jahren gab es außerordentliche Aufsichtsratssitzungen zu Planungsvarianten der rnv und sie unterstellt nicht, dass man damals nur kurzfristig geplant hat und nicht die Verkehrsentwicklung dieser Stadt für die nächsten 15 – 20 Jahre im Blick hatte. Sie plädiert noch einmal für den SPD-Vorschlag und äußert, dass es sich das Gremium nicht mehr leisten kann, weitere Planungsaufträge zu beauftragen.
- Herr Straßburger (rnv) beantwortet die Frage von Stadtrat Holschuh: die Tabelle ist veraltet, es muss wie im Beschlusstext „bis zu 10 Jahre“ heißen. Danach erläutert er noch einmal die Berechnung der Fläche zur Anbindung des Airfields.
- Stadtrat Pfeiffer bestätigt die Wichtigkeit, zu einem Abstimmungsergebnis zu kommen. Parteiinteressen und Angst vor Stimmenverlusten beeinträchtigen leider das Abstimmungsverhalten.

- Stadtrat Steinbrenner unterstützt das Statement des Ersten Bürgermeisters Odszuck: es ist ein gesamtstädtischer Blickwinkel zu finden, um zu einem Ergebnis zu kommen. Genau dieser Überblick hat den Antrag zum Airfield hervorgebracht, der Standort ist weiter interessant und soll vertiefend geprüft werden. Als Fazit wird angemerkt, dass der Prozess insgesamt nicht gut lief. Es ist wünschenswert, dass die Gestaltung von Prozessen künftig so strukturiert ist, dass verantwortungsvoll in einem angemessenen Zeitraum Entscheidungen für die Gesamtstadt getroffen werden können.
- Stadtrat Rehm hinterfragt, warum das Schaffen von Wohnraum am Standort Bergheimer Straße plötzlich als „schlecht“ eingestuft wird. Der finanzielle Aspekt der Varianten ist ebenfalls ein wichtiger Punkt, der für den Beschluss der Vorlage spricht.
- Stadtrat Michalski vertritt die Auffassung, dass in diesem Großprojekt die Anregungen aus den politischen Gremien zeitnah und schnell abgearbeitet wurden. Er bedankt sich für die Vertretung der Interessen der Bezirksbeiräte Kirchheim und Pfaffengrund, deren Beteiligung nach wie vor wichtig ist. Kosten sind sicher ein wichtiger Entscheidungsfaktor, Qualität aber ebenfalls. Die Verknüpfung des Themas Betriebshofstandort mit der Anbindung des PHV muss vermieden werden – Entscheidung ist notwendig.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner fasst die Diskussion zusammen: es besteht Einigkeit darüber, dass jetzt eine Entscheidung getroffen werden muss, es darf nicht noch länger dauern. Nach fünf Jahren Planung ist Rechtssicherheit für die Mitarbeiter und das Unternehmen erforderlich und der Bau muss endlich beginnen. Die politische Diskussion ist notwendig, auch unter Beteiligung der Bezirksbeiräte, aber es muss dann auch eine Entscheidung getroffen werden. Dafür ist nur dieses Gremium zuständig, das nimmt Ihnen niemand ab, dafür sind Sie gewählt.

Der alte Standort ist, auch aus Sicht der Verwaltung und der rnv gut geeignet, weil er am zentralsten liegt und eine hohe Funktionalität hat. Der Standort Ochsenkopf hat eine ähnlich hohe Funktionalität und liegt auch ähnlich zentral. Aufgrund der Lage ist das Airfield uninteressant. Die Stadtverwaltung und die rnv haben vorgeschlagen direkt neben dem Altstandort den Ochsenkopf zu entwickeln da dort mehr Fahrzeuge untergebracht und wirtschaftlich ein nachhaltigeres Konzept für den Betrieb der rnv ermöglichen werden kann als am Altstandort. Noch zum Thema Grünfläche: wenn bei einer innerstädtischen Nutzung des Altgeländes die Entscheidung für einen Entwurf getroffen wird, der auch nicht unbedingt zu 100% als Grünfläche ausgewiesen werden muss, dem aber Rechnung trägt und gleichzeitig eine urbane Entwicklung ermöglicht, hätten wir ein Konzept, das alle bedient.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner hofft, dass der Gemeinderat diesen Weg so mitgeht, den Ochsenkopf als Betriebshofstandort mit Entwicklungsperspektive zu entwickeln und für den Altstandort eine gemeinsame Entwicklungsperspektive mit den Bürgern zu erarbeiten.

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen haben die neue Beschlussempfehlung des Bezirksbeirats Bergheim aus der gemeinsamen Sitzung mit dem Bezirksbeirat Wieblingen am 11.10.2018 als **Antrag** (Anlage 08 zur Drucksache 0311/2018/BV) formuliert. Als weitestgehender Antrag wird hierüber zuerst abgestimmt:

1. Der Bezirksbeirat Bergheim empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Der Standort Speyerer Straße / Airfield ist zum jetzigen Zeitpunkt die beste Variante und wird weiter geprüft, bis er die Planungstiefe der anderen Standortvorschläge erreicht hat.

Begründung:

Auf Grundlage der bis jetzt durchgeführten Untersuchungen erscheint dem Bezirksbeirat Bergheim der Standort Speyerer Straße / Airfield aus folgenden Gründen als besonders geeignet:

- Vorteile beim Klimaschutz durch Erhalt der Frischluftschneise auf dem Ochsenkopf.
 - Die bereits versiegelte Fläche des Airfields weist eine eher niedrige Biotopqualität auf.
 - In Zukunft ist mit einem Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs (ÖPNV) zu rechnen. Bei diesem Standort ist eine Kapazitätserweiterung möglich.
 - Der Standort unterstützt und verstärkt die geplante Anbindung des Patrick-Henry-Villages (PHV) an das städtische Mobilitätsnetz.
2. Es soll keine Verlagerung des Betriebshofes auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf erfolgen. Der Große Ochsenkopf soll als Grünfläche umgewidmet, erhalten und aufgewertet werden.
3. Im Falle einer Verlagerung des Betriebshofes auf das Airfield fordern wir weiterhin:
- dass auf dem Areal des bisherigen Betriebshof-Standorts in Bergheim-West mindestens 40 Prozent Freifläche entsteht, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.
 - dass die Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände in Bergheim-West im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein sozial durchmischtes Quartier erfolgt und im Wesentlichen durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) und Baugruppen umgesetzt wird.
 - dass bei einer Gestaltung des Geländes in Bergheim-West auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur (durch frühzeitige Bürgerbeteiligung und eventuell Architektenwettbewerb) geachtet wird und die Erdgeschoss-Flächen mit Cafés, Läden, Büros et cetera öffentlich zugänglich sind und somit zu einem lebendigen Quartier für alle Bürger beitragen.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 03:11:01 Stimmen

Als zweiter **Antrag** (Anlage 09 zur Drucksache 0311/2018/BV) wird über den Sachantrag der SPD-Fraktion abgestimmt:

Der Betriebshof wird am jetzigen Standort nach dem Konzept in Anlage 04 (Standort: Bergheimer Straße – Variante: Neubau 2014) neu gebaut mit dem in der Tabelle der Anlage 04 aufgeführten Budget von 87.700.000 €.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 06:09:00 Stimmen

Nach Abstimmung der Sachanträge stellt Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung:

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Wieblingen und Bergheim, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 zur Kenntnis und stimmt der Verlagerung des Betriebsgeländes der Rhein-Neckar-Verkehr-GmbH (rnv) von der Bergheimer Straße auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs zu.*
- 2. Die Verlagerung soll in der Variante 3 „offenen Abstellung der Stadtbahnen“ mit einer Investitionssumme von rund 62 Millionen Euro vor Abzug der Fördermittel umgesetzt werden.*
- 3. Der Vertreter der Stadt Heidelberg in der Gesellschafterversammlung der rnv möchte sämtlichen, für die Projektumsetzung notwendigen Beschlüssen, in der Gesellschafterversammlung der rnv zustimmen. Auf die Erteilung einer abweichenden Weisung wird verzichtet.*

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 06:09:00 Stimmen

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung abgelehnt
Ja 06 Nein 09 Enthaltung 00

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.11.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschuss vom 07.11.2018

3 **Betriebshof Heidelberg:** **Standortentscheidung (ersetzt Drucksache 0399/2017/BV)** Beschlussvorlage 0311/2018/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner führt kurz in das Thema ein und betont, es sei wichtig, heute ein klares Votum der Stadträtinnen und Stadträte zu erhalten.

Stadtrat Dr. Gradel bringt für die **CDU** folgenden **Antrag** (Anlage 12 zur Drucksache 0311/2018/BV) ein und begründet diesen:

Wir beantragen, den Betriebshof auf den Ochsenkopf zu verlagern und die ehemalige Fläche in Bergheim unter dem Namen Stadtpark Bergheim für eine Grünfläche mit 50-prozentiger Überbauung zu reservieren. Im Gegenzug kann die Geschosshöhe um 1 Geschoss erhöht werden. Wir beantragen, hierzu Pläne zu erstellen und darzustellen, wie dies realisiert werden kann.

Im Anschluss geht Stadtrat Diefenbacher auf den ähnlichen **Antrag** der Fraktion **Die Heidelberger** (Anlage 11 zur Drucksache 0311/2018/BV) ein, stellt und begründet diesen:

1. Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 zur Kenntnis und stimmt der Verlagerung des Betriebsgeländes der Rhein-Neckar-Verkehr-GmbH (rnv) von der Bergheimer Straße auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs zu.
2. Die Verlagerung soll in der Variante 3 „offene Abstellung der Stadtbahnen“ mit einer Investitionssumme von rund 62 Millionen Euro vor Abzug der Fördermittel umgesetzt werden.
3. Der Vertreter der Stadt Heidelberg in der Gesellschafterversammlung der rnv möchte sämtlichen, für die Projektumsetzung notwendigen Beschlüssen, in der Gesellschafterversammlung der rnv zustimmen. Auf die Erteilung einer abweichenden Weisung wird verzichtet.
4. Die Bebauung des bisherigen Betriebshofgeländes in der Bergheimer Straße wird wie folgt verbindlich geregelt:
 - a. 50 % der Grundstücksfläche werden zu einem Stadtpark umgestaltet.
 - b. 50 % der Grundstücksfläche stehen für eine Überbauung zu Wohn- und Gewerbebezwecken zur Verfügung.Einzelheiten hierzu bleiben einem städtebaulichen Wettbewerb vorbehalten.

Stadtrat Rothfuß teilt mit, die Fraktion **Bündnis90/Die Grünen** halten an ihrem **Antrag** aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 24.10.2018 fest, welcher auch der Beschlussempfehlung des Bezirksbeirates vom 11.10.2018 entspreche (Anlage 08 zur Drucksache 0399/2017/BV):

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

- 1 Der Standort Speyerer Straße / Airfield ist zum jetzigen Zeitpunkt die beste Variante und wird weiter geprüft, bis er die Planungstiefe der anderen Standortvorschläge erreicht hat.

2. Es soll keine Verlagerung des Betriebshofes auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf erfolgen. Der Große Ochsenkopf soll als Grünfläche umgewidmet, erhalten und aufgewertet werden.
3. Im Falle einer Verlagerung des Betriebshofes auf das Airfield fordern wir weiterhin:
 - dass auf dem Areal des bisherigen Betriebshof-Standorts in Bergheim-West mindestens 40 Prozent Freifläche entsteht, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.
 - dass die Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände in Bergheim-West im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein sozial durchmischtes Quartier erfolgt und im Wesentlichen durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) und Baugruppen umgesetzt wird.
 - dass bei einer Gestaltung des Geländes in Bergheim-West auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur (durch frühzeitige Bürgerbeteiligung und eventuell Architektenwettbewerb) geachtet wird und die Erdgeschoss-Flächen mit Cafés, Läden, Büros et cetera öffentlich zugänglich sind und somit zu einem lebendigen Quartier für alle Bürger beitragen.

Als letzten Antrag bringt Stadträtin Prof. Dr. Schuster den **Antrag** der **SPD-Fraktion** (Anlage 09 zur Drucksache 0311/2018/BV) ein, stellt und begründet diesen ebenfalls:

Der Betriebshof wird am jetzigen Standort nach dem Konzept in Anlage 04 (Standort: Bergheimer Straße – Variante: Neubau 2014) neu gebaut mit dem in der Tabelle der Anlage 04 aufgeführten Budget von 87.700.000 €.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Marggraf, Stadträtin Stolz, Stadtrat Holschuh, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadtrat Zieger

In der Aussprache werden nochmal jeweils die Positionen für die jeweiligen Standorte ausführlich dargelegt.

Da keine Annäherung der unterschiedlichen Positionen erkennbar ist, greift Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den während der Aussprache von Stadtrat Holschuh gemachten Vorschlag auf, die Sitzung kurz zu unterbrechen, um möglicherweise zu einer Einigung zu kommen.

Es folgt eine **Sitzungsunterbrechung von 18:16 Uhr bis 18:34 Uhr.**

Nach Wiederaufnahme der Sitzung appelliert Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner nochmal an die Stadträtinnen und Stadträte, eine Lösung für Bergheim, aber auch für das Unternehmen rnv, zu finden. Der Stadtteil Bergheim wünsche sich dringend eine große Grünfläche, während für das Unternehmen eine zukunftsfähige Betriebsstätte wichtig sei. Er bittet, für den Stadtteil Bergheim eine Grünfläche vorzusehen und für die rnv im Ochsenkopf eine Betriebsstätte direkt neben den Gleisen.

Im Anschluss stellt er folgende Anträge zur Abstimmung:

Antrag Bündnis90/Die Grünen (Anlage 08 zur Drucksache 0399/2017/BV):

Dem Gemeinderat wird folgender Beschluss empfohlen:

- 1 Der Standort Speyerer Straße / Airfield ist zum jetzigen Zeitpunkt die beste Variante und wird weiter geprüft, bis er die Planungstiefe der anderen Standortvorschläge erreicht hat.
2. Es soll keine Verlagerung des Betriebshofes auf die Grünfläche Großer Ochsenkopf erfolgen. Der Große Ochsenkopf soll als Grünfläche umgewidmet, erhalten und aufgewertet werden.
3. Im Falle einer Verlagerung des Betriebshofes auf das Airfield fordern wir weiterhin:
 - dass auf dem Areal des bisherigen Betriebshof-Standorts in Bergheim-West mindestens 40 Prozent Freifläche entsteht, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.
 - dass die Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände in Bergheim-West im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein sozial durchmischtes Quartier erfolgt und im Wesentlichen durch die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) und Baugruppen umgesetzt wird.
 - dass bei einer Gestaltung des Geländes in Bergheim-West auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur (durch frühzeitige Bürgerbeteiligung und eventuell Architektenwettbewerb) geachtet wird und die Erdgeschoss-Flächen mit Cafés, Läden, Büros et cetera öffentlich zugänglich sind und somit zu einem lebendigen Quartier für alle Bürger beitragen.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 6 : 10 : 1 Stimmen

Antrag SPD-Fraktion (Anlage 09 zur Drucksache 0311/2018/BV):

Der Betriebshof wird am jetzigen Standort nach dem Konzept in Anlage 04 (Standort: Bergheimer Straße – Variante: Neubau 2014) neu gebaut mit dem in der Tabelle der Anlage 04 aufgeführten Budget von 87.700.000 €.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 5 : 11 : 1 Stimmen

Gemeinsamer **Antrag CDU** und **Die Heidelberger**:

Wir beantragen, den Betriebshof auf den Ochsenkopf zu verlagern und die ehemalige Fläche in Bergheim unter dem Namen Stadtpark Bergheim für eine Grünfläche mit 50-prozentiger Überbauung zu reservieren. Im Gegenzug kann die Geschosshöhe um 1 Geschoss erhöht werden. Wir beantragen, hierzu Pläne zu erstellen und darzustellen, wie dies realisiert werden kann.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 7 : 10 : 0 Stimmen

Daraufhin stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den **Beschlussvorschlag der Verwaltung** zur Abstimmung:

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 zur Kenntnis und stimmt der Verlagerung des Betriebsgeländes der Rhein-Neckar-Verkehr-GmbH (rnv) von der Bergheimer Straße auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs zu.
2. Die Verlagerung soll in der Variante 3 „offenen Abstellung der Stadtbahnen“ mit einer Investitionssumme von rund 62 Millionen Euro vor Abzug der Fördermittel umgesetzt werden.
3. Der Vertreter der Stadt Heidelberg in der Gesellschafterversammlung der rnv möchte sämtlichen, für die Projektumsetzung notwendigen Beschlüssen, in der Gesellschafterversammlung der rnv zustimmen. Auf die Erteilung einer abweichenden Weisung wird verzichtet.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 7 : 10 : 0 Stimmen

Nach diesem Abstimmungsergebnis bittet Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner nochmal dringend die Stadträtinnen und Stadträte, bis zur Sitzung des Gemeinderates nochmal intensive Gespräche zu führen, um dann hoffentlich zu einer guten Lösung zu kommen.

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung abgelehnt
Ja 7 Nein 10 Enthaltung 0

Sitzung des Gemeinderates vom 22.11.2018

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 22.11.2018

9 **Betriebshof Heidelberg:** **Standortentscheidung (ersetzt Drucksache 0399/2017/BV)** Beschlussvorlage 0311/2018/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner appelliert anfangs eindringlich an den Gemeinderat, heute eine Entscheidung zum Standort Betriebshof zu treffen. Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) habe mit dem Ochsenkopf einen ausgereiften, zukunftsfähigen Standort vorgeschlagen. Dem Wunsch der Bergheimer Bürgerschaft nach Grünflächen könne durch den ebenfalls vorliegenden Vorschlag einer 50prozentigen Umwandlung des jetzigen Betriebshof-Standortes in Grünfläche Rechnung getragen werden.

Ein neuer **Sachantrag** von **Bündnis 90/Die Grünen** wird während der Sitzung verteilt:

1. Es soll ein neuer Standort für den Betriebshof gefunden werden.
2. Der derzeitige Standort an der Bergheimer Straße soll als urbanes Quartier mit einem hohen Grünflächenanteil größer/gleich 50% entwickelt werden.
3. Die Standorte Airfield/Recyclinghof und Großer Ochsenkopf sollen bis zum Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss im Februar 2019 auf den gleichen Planungsstand gebracht werden, um eine Entscheidung für den geeignetsten Standort treffen zu können.
4. Als Sofortmaßnahme sollen sämtliche Ertüchtigungen, die für den Arbeiterschutz und die Betriebssicherheit am derzeitigen Standort erforderlich sind, umgehend realisiert werden.
5. Das Entwicklungskonzept Bergheim-West soll weitergeführt werden und der Betrachtungsraum um die Grünfläche des Großen Ochsenkopfes erweitert werden.
6. Es soll eine ökologische Flächenbilanzierung für den Betrachtungsraum erstellt werden. Der aktuell vorhandene Grün-, Freiflächen- und Gebäudebestand soll analysiert und bewertet werden. Nach Abschluss der Entwicklungsmaßnahme Bergheim-West soll die ökologische Flächenbilanz „Zug um Zug“ mindestens gleichwertig sein, wie der aktuelle Status-Quo. Beispielsweise soll ein möglicher Entfall von Grünflächen zeitnah innerhalb des Bereichs des Betrachtungsraums kompensiert werden.

Stadträtin Mirow meldet sich zur **Geschäftsordnung**. Sie erklärt, dass ihre Fraktionsgemeinschaft gegen den Ochsenkopf und für die Prüfung des derzeitigen Standortes sei. Wenn allerdings der Recyclinghof in einem zeitlich vertretbaren Rahmen als Standort umsetzbar sei, halte sie diesen für eine gute Option. Deshalb stelle sie den **Antrag auf Vertagung** bis zum Februar 2019. Bis dahin könne der Antrag der Grünen entsprechend geprüft werden.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner bittet um Zurückstellung des Vertagungsantrages, um Bündnis 90/Die Grünen die Gelegenheit zu geben, ihren soeben verteilten Antrag öffentlich einzubringen.

Stadtrat Rothfuß erklärt und begründet den eingebrachten Antrag. Es handle sich um einen neuen Kompromissvorschlag, der nach gemeinsamen Gesprächen mit der CDU entstanden sei. Der ursprüngliche Antrag auf Prüfung des Airfields sei damit hinfällig.

Zu Punkt 3 seines Antrags könne er sich vorstellen, dass wegen der Kürze der Zeit für den Recyclinghof lediglich eine Machbarkeitsuntersuchung vorgenommen werde. Über Zuwegung und Ersatzstandort Recyclinghof müsse noch gesprochen werden. Er könne sich auch vorstellen, Platz für beide Einrichtungen (Betriebshof und Recyclinghof) an dieser Stelle zu schaffen, was durch den Erwerb von Nachbargrundstücken möglich sei.

Stadtrat Dr. Gradel bestätigt, dass der Antrag von Bündnis 90/Die Grünen gemeinsam erarbeitet worden sei. Allerdings sei er innerhalb der CDU nicht mehrheitsfähig. Klar sei hingegen, dass der Betriebshof nicht am jetzigen Standort bleiben und die CDU jederzeit dem Standort Ochsenkopf zustimmen könne.

Stadtrat Lachenauer hält den Grünen-Antrag für einen nicht ernstzunehmenden Vorschlag. Eine Prüfung der Standorte Airfield und Recyclinghof bis Februar – ohne Bürgerbeteiligung – sei in der nötigen Planungstiefe nicht machbar und biete deshalb auch keine Entscheidungsgrundlage im Februar. Eine Standort-Entscheidung müsse heute fallen.

Stadträtin Prof. Dr. Schuster schließt sich vollinhaltlich ihrem Vorredner an und sieht im Grünen-Antrag einzig den Versuch, den Ochsenkopf alternativlos zu machen durch die schlicht unmögliche Prüfung zweier anderer Standorte bis Februar. Gleichzeitig würde dadurch der Standort Bergheim wegfallen. Die SPD halte jedoch den Standort Alt-Bergheim für eine gute Alternative.

Für die FDP erklärt **Stadtrat Eckert**, man zeige klare Kante und unterstütze den Vorschlag der rnv, nämlich den Ochsenkopf. Er **beantragt geheime Abstimmung**.

Stadtrat Holschuh hält den Standort Alt-Bergheim für nicht zukunfts- und damit nicht zustimmungsfähig. Der Standort Ochsenkopf sei aus ökologischer Sicht abzulehnen. Ihr Antrag Sorge für einen Zeitaufschub von einigen Monaten, der für eine tiefere Prüfung der Standorte Airfield und Recyclinghof genutzt werden sollte.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner warnt davor, öffentlich von Standorten zu sprechen, die tatsächlich auf absehbare Zeit gar nicht zur Verfügung stünden.

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz hält den derzeitigen Standort in Bergheim für richtig. Er ist der Meinung, eine gewachsene Grünfläche und Biotop, wie es der Ochsenkopf heute sei, könne niemals durch Grünflächen auf dem Alt-Standort ersetzt werden.

Stadträtin Dr. Nipp-Stoltzenburg betont, dass die rnv ihre Meinung zur Standortfrage korrigiert habe und heute Alt-Bergheim ablehne. Mit Blick auf die verkehrliche Erschließung von Patrick Henry Village (PHV) sei eine schnelle Straßenbahnplanung nötig und das wiederum passe zu einem Betriebshof auf dieser Strecke.

Stadtrat Butt wird dem Grünen-Antrag zustimmen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner fasst noch einmal zusammen, dass die Bergheimer Bevölkerung eine Grünfläche wolle mit Freizeitwert. Das würde der Ochsenkopf als Gewerbefläche nie sein. Er gibt zudem zu bedenken, dass ein Standort Alt-Bergheim deutlich in die umliegenden Flächen (Dezernat 16) eingreifen würde. Er selbst müsse Abwägungen zum Wohle der gesamten Stadt treffen und ein funktionsfähiger Nahverkehr sei wichtiger als eine Grünfläche für Bergheim, die sogar trotzdem möglich sei.

Nach weiteren Wortmeldungen der Stadträte Eckert, Stadträtin Deckwart-Boller und Stadtrat Lachenauer beantragt **Stadträtin Markgraf** das **Ende der Rednerliste**.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner stellt fest, dass dieser **Antrag** ausreichende Unterstützung im Gremium findet.

Es folgen Wortmeldungen von Stadträtin Dr. Schenk, Stadtrat Emer, Stadtrat Pfeiffer, Stadtrat Rehm sowie Stadtrat Breer, bevor Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz sich zur **Geschäftsordnung** meldet und **namentliche Abstimmung** beantragt.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner stellt den **Antrag** von **Stadträtin Mirow** auf **Vertagung mit gleichzeitigem Prüfauftrag der im Grünen-Antrag angesprochenen Punkte** zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Danach ruft er den **Antrag** von **Stadtrat Eckert** auf **geheime Abstimmung** auf.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Anschließend ruft er den **Antrag** von **Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz** auf **namentliche Abstimmung** auf. Die erforderliche Anzahl von 10 Stimmen wird nicht erreicht.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner ruft den **Antrag** von **Bündnis 90/Die Grünen** zur Abstimmung auf:

1. Es soll ein neuer Standort für den Betriebshof gefunden werden.
2. Der derzeitige Standort an der Bergheimer Straße soll als urbanes Quartier mit einem hohen Grünflächenanteil größer/gleich 50% entwickelt werden.
3. Die Standorte Airfield/Recyclinghof und Großer Ochsenkopf sollen bis zum Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss im Februar 2019 auf den gleichen Planungsstand gebracht werden, um eine Entscheidung für den geeignetsten Standort treffen zu können.
4. Als Sofortmaßnahme sollen sämtliche Ertüchtigungen, die für den Arbeiterschutz und die Betriebssicherheit am derzeitigen Standort erforderlich sind, umgehend realisiert werden.
5. Das Entwicklungskonzept Bergheim-West soll weitergeführt werden und der Betrachtungsraum um die Grünfläche des Großen Ochsenkopfes erweitert werden.
6. Es soll eine ökologische Flächenbilanzierung für den Betrachtungsraum erstellt werden. Der aktuell vorhandene Grün-, Freiflächen- und Gebäudebestand soll analysiert und bewertet werden. Nach Abschluss der Entwicklungsmaßnahme Bergheim-West soll die ökologische Flächenbilanz „Zug um Zug“ mindestens gleichwertig sein, wie der aktuelle Status-Quo. Beispielsweise soll ein möglicher Entfall von Grünflächen zeitnah innerhalb des Bereichs des Betrachtungsraums kompensiert werden.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 12 : 29 : 6 Stimmen

Antrag SPD-Fraktion (Anlage 09 zur Drucksache 0311/2018/BV):

Der Betriebshof wird am jetzigen Standort nach dem Konzept in Anlage 04 (Standort: Bergheimer Straße – Variante: Neubau 2014) neu gebaut mit dem in der Tabelle der Anlage 04 aufgeführten Budget von 87.700.000 €.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 14 : 28 : 2 Stimmen

Antrag CDU und Heidelberger (Anlage 11 zur Drucksache 0311/2018/BV)

Wir beantragen, den Betriebshof auf den Ochsenkopf zu verlagern und die ehemalige Fläche in Bergheim unter dem Namen Stadtpark Bergheim für eine Grünfläche mit 50-prozentiger Überbauung zu reservieren. Im Gegenzug kann die Geschosshöhe um ein Geschoss erhöht werden. Wir beantragen, hierzu Pläne zu erstellen und darzustellen, wie dies realisiert werden kann.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 20 : 25 : 1 Stimmen

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 zur Kenntnis und stimmt der Verlagerung des Betriebsgeländes der Rhein-Neckar-Verkehr-GmbH (rnv) von der Bergheimer Straße auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs zu.
2. Die Verlagerung soll in der Variante 3 „offenen Abstellung der Stadtbahnen“ mit einer Investitionssumme von rund 62 Millionen Euro vor Abzug der Fördermittel umgesetzt werden.
3. Der Vertreter der Stadt Heidelberg in der Gesellschafterversammlung der rnv möchte sämtlichen, für die Projektumsetzung notwendigen Beschlüssen, in der Gesellschafterversammlung der rnv zustimmen. Auf die Erteilung einer abweichenden Weisung wird verzichtet.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 20 : 25 : 2 Stimmen

Nach diesem Abstimmungsergebnis stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner fest, dass damit die Mehrheit des Gremiums für den Standort Ochsenkopf sei. Allerdings könne er die rnv nicht damit beauftragen, diesen Standort zu bauen, weil es keine ausreichende Mehrheit dafür gebe. Er halte dieses Ergebnis für eine Katastrophe.

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: abgelehnt
Ja 20 Nein 25 Enthaltung 2

Begründung:

1. Einführung:

1.1. Historie:

- Ausgelöst durch den Bauantrag für den Ausbau des Betriebshofes Bergheimer Straße der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) erfolgte 2014 eine Mehrfachbeauftragung für die Fassadengestaltung. Ergebnis war, dass eine stadtbildverträgliche Fassadenentwicklung grundsätzlich möglich wäre. Aufgrund der sehr beengten Platzverhältnisse wären jedoch eine Belebung der Erdgeschosszone und eine aktive Nutzung der Dachlandschaft nicht umsetzbar. Nach einer vertiefenden Kostenschätzung und wegen der veränderten Fördersituation wurde das Vorhaben aufgegeben.
- Es folgten in mehreren Vorlagen (Drucksachen 0147/2016/BV, 0393/2016/BV, 0014/2017/BV, 0399/2017/BV) Informationen zu möglichen Standorten und Konkretisierungen der Machbarkeitsuntersuchungen - für einen Straßenbahnbetriebshof ohne Busabstellung - auf einem südlich des Schwarzen Weges gelegenen Teilbereich des Großen Ochsenkopfs.
- In der Beratung der Vorlage Drucksache 0014/2017/BV wurde der Arbeitsauftrag erteilt, ein Entwicklungskonzept für Bergheim-West mit integrierter Standortentscheidung für einen Betriebshof zu erarbeiten. Die Ergebnisse dieses Prozesses (Drucksache 0157/2017/BV) wurden in Vorlage Drucksache 0402/2017/BV „Entwicklungskonzept Bergheim-West-Potenzialanalyse und Entwicklungsperspektiven - Einfluss der alternativen Betriebshofstandorte auf die Entwicklungsperspektiven“ veröffentlicht. Die Beratung der Vorlage wurde unterbrochen, um die oben erwähnten Arbeitsaufträge zu erfüllen.
- Neben den oben geschilderten betrieblichen Einschränkungen für einen Betriebshof am Standort Bergheimer Straße wurden in der Vorlage „Entwicklungskonzept Bergheim-West“ die städtebaulichen Chancen aufgezeigt, die durch eine gemischte Nachnutzung des Areals an der Bergheimer Straße entstehen. Besondere Qualitäten würden im Zusammenhang mit benachbarten Entwicklungsflächen und einer zentral gelegenen öffentlichen Grünfläche entstehen.

1.2. Arbeitsaufträge:

Aus der Vorberatung der Drucksachen 0402/2017/BV und 0399/2017/BV gingen im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vom 31.01.2018 und dem Haupt- und Finanzausschuss vom 07.02.2018 ergänzende Arbeitsaufträge hervor. Wesentlicher Fokus des politischen Arbeitsauftrages war es, unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit und der betrieblichen Zukunftsfähigkeit des Betriebshofs, insbesondere unter Betrachtung künftiger Bedarfe planerische Vorschläge zu unterbreiten. Dies bezog sich auch auf die mögliche Anzahl von Straßenbahn- und Busfahrzeugen, die im neuen Betriebshof untergebracht werden können. Die ergänzenden Arbeitsaufträge wurden zwischenzeitlich bearbeitet:

- Die Machbarkeitsuntersuchung eines integrierten Bus- und Straßenbahnbetriebshofs auf einer größeren Teilfläche des Großen Ochsenkopfs wurde in einer Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Herrn Odszuck anhand der Arbeitsaufträge aktualisiert. Die zusätzlichen Planungen wurden von der rnv an die Planungsgruppe Gestering, Knipping, de Vries vergeben (siehe Anlagen 1 bis 5).

- Für die zur Verlagerung des Betriebshofs auf Flächen westlich der Speyerer Straße / Airfield wurden mehrere Testplanungen erstellt, um Flächenbedarfe und Erschließungsvarianten darzustellen. Das Ergebnis kann auf vielfältige Weisen, flächeneffizient und wirtschaftlich untergebracht werden. Die unterschiedlichen Trassen zur Andienung wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen (siehe Anlagen 1 bis 5).

2. Ergebnisse

2.1. Flächen westlich der Speyerer Straße / Airfield

- Netzerweiterung:
Eine Verlagerung des Betriebsgeländes auf Flächen westlich der Speyerer Straße im Bereich des Airfield bedingt eine Anbindung an das Straßenbahnnetz. Auch für die Anbindung des Patrick-Henry-Village ist eine Prüfung möglicher Trassenführungen sowie die Prüfung der Förderfähigkeit unumgänglich. Die vorläufigen Untersuchungsergebnisse lassen unter Inanspruchnahme privater Flächen die Annahme zu, dass eine Erschließung entlang der Speyerer Straße möglich ist.
Die für die Anbindung des neuen Stadtteils Patrick-Henry-Village (siehe Anlage 2) erforderliche Netzerweiterung und Trassenführung wird in separater Vorlage (Drucksache 0162/2018/IV) durch das Amt für Verkehrsmanagement dargestellt.
- Umweltbelange:
Für das Airfield liegen zwei Gutachten zur ökologischen Qualität vor. Sie bestätigen eine durchschnittliche, eher niedrige Biotopqualität, die sich jedoch bei extensiver Nutzung voraussichtlich verbessern wird. Es sind keine Schutzgebiete im Gebiet ausgewiesen. In den umgebenden Bereichen gibt es jedoch gesetzlich geschützte Biotop nach Paragraph 30 Bundesnaturschutzgesetz. Das Airfield liegt in einem weitläufigen Korridor zur Biotopvernetzung, der auch für die örtliche, landschaftsgebundene Erholung von Bedeutung ist.
- Zeitlicher Realisierungshorizont:
Der Zeitpunkt einer möglichen Inbetriebnahme eines neuen Betriebshofes in dieser Lage ist zum jetzigen Zeitpunkt schwer einzuschätzen. Aufgrund der Vielzahl notwendiger Grundstücksverhandlungen mit privaten Grundstückseigentümern für die Trassenzuwegung entlang der Speyerer Straße geht die rnv von einer Umsetzungsdauer von bis zu 10 Jahren aus (siehe Anlagen 3 und 4). Um Instandhaltungsmaßnahmen am Altstandort so gering wie möglich zu halten, wäre jedoch eine schnellstmögliche Verlagerung sinnvoll.

2.2. Flächen auf einem Teilbereich des Großen Ochsenkopfs

Für die Lage auf Höhenniveau der Deutschen Bahn (Tieflage) wurden diverse Varianten geprüft. Neben den hohen zusätzlichen Kosten für die Tieferlegung der beiden betroffenen OEG Haltestellen und für den zusätzlichen Erdaushub müsste geprüft werden, ob der geplante Pylon der Gneisenaubrücke durch die Planung betroffen wäre. Durch die Tieflage ist zudem die Erschließung für den Werksverkehr und die Busabstellung von der Gneisenaustraße problematischer, die notwendigen Rampen nehmen große Flächen in Anspruch und zerschneiden das Betriebsgelände. Aus vorgenannten Gründen wurde die Variante Tieflage verworfen.

Für eine Verlagerung des Betriebsgeländes auf den Großen Ochsenkopf werden deshalb hier drei Planungsvarianten vorgestellt (Anlage 1). Diese unterscheiden sich vor allem bezüglich der

baulichen Ausgestaltung der Gebäude und Dächer. In allen Varianten wird der sogenannte Schwarze Weg an die Nordseite des Grundstückes verlegt.

Die Zufahrt für Busse und Werksfahrzeuge sowie Bedienstete erfolgt an der Gneisenaustraße auf Höhe Blücherstraße. Da hier die Lärmbelastung der angrenzenden Wohngebäude geringgehalten und die Kreuzung mit dem Fahrradverkehr gewährleistet werden muss, wurde auf eine größtmögliche Abstandsfläche geachtet. Die Qualität dieser öffentlichen Freifläche ist im Zusammenhang mit der Ausführungsplanung der Gneisenauf-Fahrradbrücke sowie der Fahrradbrücke über Bundesstraße 37 und Neckar ins Neuenheimer Feld zu präzisieren.

Das Werkstattgebäude bildet eine städtebauliche Adresse zur Gneisenaustraße. Die Zufahrt zum Betriebsgelände für Stadtbahnen ist von Südwesten und Südosten möglich. Die Abstellung der Stadtbahnen erfolgt in allen Varianten im nördlichen Bereich, die der Busse im mittleren Bereich. Flächenverbrauch und Realisierungshorizont sind in den drei Varianten nahezu gleich. Bezüglich der Kapazitätsnachweise für Stadtbahnen unterscheiden sich die Varianten kaum, lediglich bei der Busabstellung schneidet die Variante mit begehbarem Dach schlechter ab und es müsste für einen Teil der vorgesehenen Busse eine Alternativfläche gefunden werden. Ebenso ist bei der Variante mit begehbarem Dach ein geringerer Stellplatznachweis für Mitarbeiterstellplätze möglich.

Die erste **Variante mit begehbarem Dach** zeigt auf den nördlichen Dachflächen in großem Umfang Möglichkeiten gärtnerischer und sportlicher Nutzungen auf – diese Möglichkeiten spiegeln sich jedoch in den Kostenansätzen deutlich wieder (reine Investitionskosten von rund 87 Millionen Euro vor Abzug Fördermittel).

In der zweiten **Variante mit Stadtbahn Abstellhalle** ist auf dem Hallendach eine extensive Dachbegrünung möglich, die als Ausgleichsfläche herangezogen werden kann. Hierdurch ergäbe sich ein geringerer externer Ausgleichsbedarf als bei der Variante mit offener Abstellung. Die Investitionskosten betragen 68 Millionen Euro vor Abzug Fördermittel.

Die dritte Planung - eine Variante die eine **offene Abstellung der Stadtbahnen** aufzeigt – schneidet nur im Vergleich der versiegelten Flächen schlechter ab. Sie bietet jedoch mit rund 62 Millionen Euro vor Abzug Fördermittel die geringsten Investitions- und Finanzierungskosten sowie die Perspektive einer zeitlich schnellen Umsetzung und maximaler Abstellkapazitäten. Maßnahmen des Lärmschutzes sind in allen Varianten zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen. Die Kosten für den notwendigen Ausgleich wurden noch nicht beziffert. Weitere Ausführungen sind den Anlagen zu entnehmen.

3. Fazit

Da die Bau- und Unterhaltskosten für die Variante mit begehbarem Dach im Verhältnis zu einer neu herzustellenden, zentral gelegenen öffentlichen Grünfläche auf dem heutigen Betriebsgelände an der Bergheimer Straße ungünstig abschneiden, wird diese Variante nicht zur Umsetzung empfohlen. Die soziale Kontrolle der Dachfläche wäre in peripherer Lage zwischen Bahngelände und Bundesstraße schwierig.

Die Variante mit Abstellhalle ist deutlich teurer als die Variante der offenen Abstellung, bietet aber lediglich bezüglich der extensiv begrünten Dachflächen Mehrwert.

Auf Basis dieser Betrachtungen wird die Variante 3 der offenen Abstellung auf dem Großen Ochsenkopf zur Umsetzung empfohlen. Die Kosten sind im Vergleich mit den anderen Varianten geringer, die Abstellkapazitäten sind hoch und die Planung kann zeitnah umgesetzt werden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Keine Beteiligung in dieser Phase.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	Solide Haushaltswirtschaft Begründung: Mit dem Neubau soll eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung gewährleistet werden. Dies wird durch die Generierung von Fördermitteln unterstützt.
MO 1	+	Umwelt-, Stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Mit dem beabsichtigten Neubau soll eine effizientere Abwicklung des ÖPNV erreicht werden.

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Planungen Teilbereich Großer Ochsenkopf
02	Übersichtsplan Speyerer Straße - Airfield
03	Erläuterungen zum Vergleich der Planungen
04	Tabellarischer Vergleich der Planungen
05	Grundstückserlöse
06	Präsentation der rnv
07	Präsentation Erster Bürgermeister
08	Antrag Bezirksbeirat Bergheim
09	Sachantrag der SPD-Fraktion vom 23.10.2018 (Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 24.10.2018)
10	Präsentation der rnv – weitere Informationen (Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 24.10.2018)
11	Sachantrag der HD'er-Fraktion vom 30.10.2018 (Tischvorlage in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.11.2018)
12	Sachantrag der CDU-Fraktion vom 05.11.2018 (Tischvorlage in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.11.2018)
13	Beantwortung der Fragen von Frau Stadträtin Spinnler (Vertraulich - nur zur Beratung in den Gremien!)
14	Beantwortung der Fragen von Herrn Stadtrat Rothfuss (Vertraulich - nur zur Beratung in den Gremien!)